learn forever

FLIPPED LERNARRANGEMENT

Modellbeschreibung

eines frauenspezifischen Basisbildungsangebots

Autorinnen:
Monika Anclin, Klaudia Burtscher,
Michaela Freimüller, Nina Hoffer

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
Erwachsenenbildung
Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung
Finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des
Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung
learn forever

Inhalt

1 Einleitung 2

2 Ziele 3

2.1 Ebene der Teilnehmerinnen 3

2.2 Ebene der Erwachsenenbildungsorganisationen 3

3 Zielgruppe 4

4 Flipped Lernen als methodisch-didaktisches Prinzip 6

4.1 Prinzipien der Basisbildung in flipped 7

4.2 Flipped: Lernen auf den Kopf gestellt 7

4.2.1 Selbstgesteuerte Phase 8

4.2.2 Präsenzphase 10

4.2.3 Was bedeutet das für die Lernenden? 11

4.2.4 Was bedeutet das für die Lernprozessmoderator*innen? 11

4.2.5 Flipped Lernen zusammengefasst 12

5 Das Flipped Lernarrangement 12

5.1 Modulares Kursdesign 12

5.2 Flipped Unterrichtseinheiten 13

5.3 Das Kursmodell 15

6 Wirkungen des Flipped Lernarrangements 18

7 Fazit 19

1 Einleitung

Seit 2005 beschäftigt sich das Netzwerk learn forever mit der Entwicklung von Basisbildungsangeboten für Frauen. Dabei ging und geht es in erster Linie darum, Frauen mit einer fortschreitend digitalen Umwelt vertraut zu machen, Zugangsängste abzubauen und Partizipation an den Prozessen einer modernen Gesellschaft zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt all unserer Angebote steht dabei immer die Teilnehmerin mit ihren persönlichen Ressourcen und Bedarfen. Erklärtes Ziel ist es, die individuellen Handlungsspielräume zu erweitern und so den Lebensalltag zu erleichtern, sowie selbstgesteuerte Lernprozesse zu initiieren. Digitale Geräte sind in unseren Lernangeboten einerseits zentraler Inhalt und werden andererseits als Lernmittel etabliert.

Die innovative Idee, in das vielfach erprobte Lernarrangement flipped Elemente zu integrieren, beruhte auf dem Wunsch, die Teilnehmerinnen in ihrem Bemühen um digitale Anschlussfähigkeit zu fördern sowie dem oftmals aus zeitlichen und mobilen Ressourcen eingeschränkten Zugang zu Weiterbildungsangeboten entgegen zu wirken.

Im Rahmen dieser Modellbeschreibung dokumentieren wir die Integration von flipped Lernsequenzen in ein frauenspezifisches Basisbildungsangebot, beschreiben anhand praxisbezogener Erfahrungen die methodisch-didaktischen Prinzipien sowie die Grundlagen und Erkenntnisse für die Planung eines Flipped Lernarrangements.

„Wir“, das sind übrigens der Grazer Verein nowa und die Frauenstiftung Steyr, Kooperationspartnerinnen im Projekt learn forever.

März 2022

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

2 Ziele

Der Auf- und Ausbau von Lern-, Medien- und gleichstellungsorientierter Handlungskompetenz ist vorrangiges Ziel der im Rahmen von learn forever entwickelten Lernarrangements. Insbesondere die Erweiterung der Partizipations- und Handlungsspielräume im Hinblick auf die Anforderungen und Bedarfe des regionalen Arbeitsmarktes sowie weiterführender Bildungsschritte werden gefördert und ausgebaut.

2.1 Ebene der Teilnehmerinnen

Übergeordnetes Ziel des Flipped Lernarrangements ist es, bildungsbenachteiligte Frauen an das zeit- und ortsungebundene Lernen mit digitalen Medien in Form von flipped Lernsequenzen heran zu führen, Basiskompetenzen zu erweitern und selbstgesteuerte Lernprozesse zu initiieren.

Die Ziel-Qualifikationen der Lernfelder der Initiative Erwachsenenbildung (Basisbildung) haben im Flipped Lernarrangement einen Fokus auf digitale Kompetenzen als Lernfeld und Querschnittsmaterie. Die Teilnehmerinnen bauen ihre Kompetenzen auf und aus, um ihre Lern- und beruflichen Ziele umzusetzen und weitere Schritte in Richtung Weiterbildung zu initiieren. Das heißt die Teilnehmerinnen lernen:

- Eigenständig und selbstgesteuert mit digitalen Medien zu lernen (Lernkompetenz)
- Selbstständig den PC zu nutzen, um Texte zu erstellen, sich im Internet berufsrelevante Informationen zu beschaffen und zu kommunizieren (Lernfeld digitale Kompetenz)
- mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen bei Bewerbungen und im Beruf zu bewältigen (Lernfeld Sprache)
- verschiedene mathematische Operationen und Techniken situationsbezogen einzusetzen (Lernfeld Mathematik)

Im Gegensatz zu herkömmlichen Angeboten zielt die Methode flipped zusätzlich auf soziales, aktives und kritisches Lernen ab. Flipped ermöglicht übergreifendes Lernen in Bezug auf grundlegende „life skills“, indem Kompetenzen wie Problemlösung, Entscheidungsfindung, Selbstwahrnehmung, Kritikfähigkeit u.a. in den Präsenzphasen der interaktiven Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmenden gestärkt werden.

2.2 Ebene der Erwachsenenbildungsorganisationen

Das Flipped Lernarrangement ist eine Brücke von analogem Unterricht hin zu Bildung in einer digitalisierten Welt. Für Bildungsorganisationen bedeutet flipped mehr Raum für die interaktive Zusammenarbeit der Teilnehmenden und die Verlagerung der Erklärphasen in das zeit- und ortsunabhängige Selbststudium.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Während im schulischen und universitären Kontext flipped Angebote längst Eingang gefunden haben, zielt das Flipped Lernarrangement darauf ab, auch im Rahmen der Basisbildung ein entsprechendes Angebot zu schaffen. Bildungsorganisationen können dadurch neue Zielgruppen der Bildungsbenachteiligten ansprechen, ihr Bildungsangebot erweitern und sich methodisch-didaktisch und technisch innovativ weiterentwickeln. Damit einher geht eine Weiterentwicklung der Organisationen (z.B. Angebotsplanung) und der Erwachsenenbildner*innen (z.B. veränderte Rollen in den Präsenzphasen).

Mit der vorliegenden Modellbeschreibung steht ein erprobter Basisbildungslehrgang mit flipped Elementen für Organisationen der Erwachsenenbildung zur Verfügung. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Pilotierung werden in dieser Modellbeschreibung sowie ergänzend durch eigens entwickelte Materialien für flipped Unterrichtseinheiten auf der learn forever website (www.learnforever.at) der Erwachsenenbildung zugänglich gemacht.

3 Zielgruppe

Die vorliegende Modellbeschreibung bezieht sich auf die Pilotierung des Flipped Lernarrangements mit der Zielgruppe bildungsbenachteiligter Frauen. Besonderheiten dabei sind, dass Frauen mit spezifischen Rollenzuschreibungen konfrontiert sind, sich oftmals in beruflichen Veränderungsprozessen befinden und aufgrund von Bildungsbenachteiligungen die Anschlussfähigkeit am Arbeitsmarkt sowie die Teilhabe an der Bildungsgesellschaft eingeschränkt sind.

Die Pilotierung erfolgte mit zwei inhaltlichen Schwerpunkten entsprechend den regionalen Rahmenbindungen und Interessen der Frauen: Einerseits im kleinstädtisch/ländlichen Raum (Region Steyr/Kirchdorf in Oberösterreich) und andererseits im städtischen Raum (Stadt Graz in der Steiermark). In beiden Schwerpunkten wurden gezielt bildungsbenachteiligte Frauen angesprochen, die wenig digitale Kompetenzen aufwiesen und dennoch mittels digitaler Kurssequenzen zeitlich und räumlich selbstgesteuert lernen wollten.

Schwerpunkt: Verbesserung der Anschlussfähigkeit am Arbeitsmarkt im ländlich/ kleinstädtischen Raum

Die Region Steyr/Kirchdorf weist aufgrund der starken Industrialisierung geringe Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen auf und hat somit eine im Vergleich zum Zentralraum Oberösterreichs niedrige Erwerbsquote von Frauen. Zudem hat die Region einen hohen Anteil an Frauen mit maximal Pflichtschulabschluss und verfügt über wenig Bildungsangebote, die den zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten von Frauen entsprechen (z.B. aufgrund von Betreuungspflichten, Mobilitätshemmnissen).

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Die Umsetzung in Steyr hatte daher vor allem Frauen im Fokus, die ihre Chancen am Arbeitsmarkt verbessern oder absichern wollten. Insbesondere Frauen mit erhöhtem Risiko für Arbeitslosigkeit aufgrund niedriger Qualifikationen, arbeitsuchende Frauen und Wiedereinsteigerinnen wurden gezielt angesprochen.

Schwerpunkt: Verbesserung der Teilhabe an weiterführender Bildung im städtischen Raum

In Graz gibt es bereits eine Vielfalt an Basisbildungsangeboten, die de facto hauptsächlich von Migrant*innen wahrgenommen werden, was auch zu einem größeren Schwerpunkt auf das Lernfeld Sprache - Deutsch lesen, schreiben und sprechen führt. Die digitalen Kompetenzen sind bei dieser Zielgruppe sehr heterogen, von rudimentär bis fortgeschritten.

In Graz lag daher der Schwerpunkt auf Frauen, die ein Basisbildungsangebot benötigten, um an weiterführenden Angeboten der Erwachsenenbildung teilnehmen zu können, damit eine Tür zu anschließenden Aus- und Weiterbildungen geöffnet wird. Das Flipped Lernarrangement ist jedoch nicht darauf ausgelegt, Alphabetisierung zu leisten.

Zielgruppenerreichung

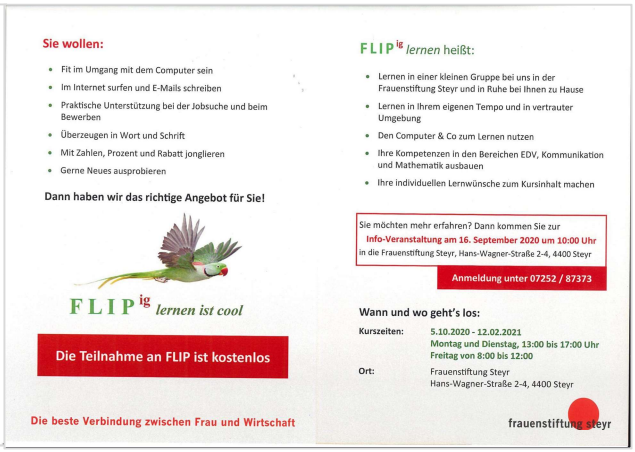
Die Aufschließung der Zielgruppe erfolgte über langjährig bewährte Multiplikator*innenkontakte und Netzwerke. Es wurden Newsletter versendet, Folder gestaltet und verteilt, Informationen auf den Homepages der Frauenstiftung Steyr und nowa veröffentlicht und Mundpropaganda genutzt. So konnten Interessentinnen für die Informationsveranstaltungen und in weiterer Folge für das Flipped Lernarrangement gewonnen werden.

Im Rahmen aktivierender Informationsveranstaltungen wurden die Interessentinnen über Format, Rahmen und Inhalte des Lernangebotes informiert, Anliegen der Frauen besprochen und Fragen geklärt. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten dabei Informationen zu den flipped Lernsequenzen, den Möglichkeiten zu zeit- und ortsunabhängigem Lernen sowie den dafür nötigen technischen Ressourcen.

Zusätzlich wurden die Kurszeiten (z.B. Vormittage/Nachmittage) an die antizipierten Bedarfe der Zielgruppen angepasst: 95% der Teilnehmerinnen gaben an, dass die Orientierung an ihren zeitlichen Möglichkeiten eine wesentliche Voraussetzung und Motivation zur Teilnahme darstellte.

Beworben wurde das Angebot unter dem Namen „**FLIP**^{ig} *lernen ist cool*“ und unter „*Flippig Lernen mit dem Computer, kostenloser Basisbildungskurs für Frauen*“.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de



4 Flipped Lernen als methodisch-didaktisches Prinzip

In allen learn forever Lernarrangements geht es darum, Lernräume zu öffnen und Lernszenarien zu entwickeln, die

- seitens der Lernenden eine Auseinandersetzung mit den Lerninhalten fördern
- Freiräume für das selbstgesteuerte und kooperative Lernen schaffen
- die Lernprozessmoderator*innen dabei unterstützen, Lernprozesse zu initiieren und zu begleiten.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Wir haben uns die Frage gestellt, inwiefern flipped Elemente das Lernarrangement im Hinblick auf die genannten Kriterien positiv beeinflussen können. Dafür mussten wir uns im Vorfeld folgenden Fragestellungen widmen:

- Welche Eingangsvoraussetzungen sind nötig?
- Welche Lerninhalte eignen sich für flipped Lernsequenzen?
- Welche Struktur und Aufbau haben die flipped Sequenzen?
- Welche Änderungen in den Präsenzphasen sind erforderlich?

Auf diese Fragestellungen gibt die vorliegende Modellbeschreibung praxisbezogene Antworten, die sich in der Entwicklung und pilothaften Umsetzung des Flipped Lernarrangements bewährt haben.

4.1 Prinzipien der Basisbildung in flipped

Die didaktische Grundlage für die Konzipierung des Flipped Lernarrangements wird durch die Prinzipien der Basisbildung gebildet. Diesen zufolge stehen die Lernenden stets im Mittelpunkt unserer didaktischen Überlegungen und Handlungen. Aus wissensvermittelnden Trainer*innen werden Moderator*innen, die im Lernprozess zugunsten der Lernenden zurücktreten. Die Teilnehmerinnen werden als Expertinnen ihrer Lernprozesse positioniert und übernehmen zunehmend mehr Verantwortung für diese.

Auf die spezifischen Bedürfnisse der Teilnehmerinnen wird durch eine kompetenzorientierte Arbeitsweise eingegangen:

- Analyse der vorhandenen Ressourcen im Rahmen der Potenzialanalyse (Definition Start- und Zielprofil)
- Teilnehmerinnen in den Mittelpunkt stellen in Form von individuellen Lerntempi, Lernorten und Lernzielen
- Förderung der Selbstwirksamkeitsüberzeugung durch Darstellung und Reflexion des individuellen Lernfortschritts und zunehmende Selbststeuerung

4.2 Flipped: Lernen auf den Kopf gestellt

Beim flipped Lernen findet der Unterricht in „umgekehrter" Form zum klassischen Modell statt. Nicht die Lehrenden vermitteln neue Inhalte und die Lernenden üben und vertiefen dann den Stoff allein (klassische Hausübung), sondern die Auseinandersetzung mit neuen Lerninhalten findet individuell, zeitlich und örtlich ungebunden (nicht in den Kursräumen) statt. Die Lernenden erhalten digitale und analoge Lernmaterialien (Videos, Skripten, Schritt-für-Schritt Anleitungen), mit denen sie die Lerninhalte im Einzelsetting erarbeiten. Die Präsenzphasen im Gruppensetting dienen der Klärung von offenen Fragen, dem Vertiefen und der gemeinschaftlichen Anwendung, beispielsweise in Form von Projektarbeiten.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Wir unterscheiden also 2 Lernszenarien bei den flipped Sequenzen:

- Selbstgesteuerte Phase: Das selbstgesteuerte Aneignen von Lerninhalten im Einzelsetting (beliebiger Ort, beliebige Zeit)
- Präsenzphase: Die kooperative Vertiefung sowie das Transferieren der erworbenen Inhalte in Form von Projektarbeiten im Gruppensetting in Präsenz (in der Bildungseinrichtung)

Flipped lernen im learn forever Lernarrangement bedeutet somit, dass die Aneignung von Lerninhalten im „Selbststudium" beziehungsweise selbstgesteuert erfolgt. Die vier Lernräume des Lernarrangements bleiben bestehen (weiterführende Literatur zum Lernarrangement und den vier Lernräumen siehe: www.learnforever.at):

- Im Dispositionsraum wird für ein neues Thema sensibilisiert, der Aneignungsprozess quasi vorbereitet
- Im Aneignungsraum findet der eigentliche Lernprozess, das Erlernen (Aneignen) neuer Inhalte statt
- Der Vertiefungsraum ist darauf ausgerichtet, das Gelernte zu vertiefen und zu üben
- Der Bewährungsraum dient der Selbstüberprüfung und der (gemeinschaftlichen) Anwendung des Erlernten im Hinblick auf einen Transfer in die Lebenswelten der Teilnehmerinnen

4.2.1 Selbstgesteuerte Phase

Der Aneignungsraum und zum Teil auch die Disposition finden beim flipped Lernen asynchron, individuell und selbstgesteuert organisiert statt. Wir empfehlen jede selbstgesteuerte flipped-Phase in einem gleichen Ablauf zu strukturieren, damit sich die Lernenden darauf einstellen können, schnell Sicherheit erlangen und sich gut zurechtfinden.

Die für diese Lernräume bereitgestellten Materialien müssen gut ausgewählt, in mehreren Niveaustufen angeboten und auf die jeweilige Zielgruppe ausgerichtet sein. Als Plattform für die selbstgesteuerten flipped Sequenzen haben wir Moodle und Padlet gewählt.

Das Flipped Lernarrangement wurde als Kurs designed, der inhaltlich die Lernfelder digitale Kompetenzen, Mathematik, Sprache und als Querschnittsmaterie Lernen lernen umfasste. Für jedes Lernfeld gab es auf der digitalen Plattform einen eigenen Ordner, der den Ablauf und die ausgewählten Lernmaterialien für jede selbstgesteuerte flipped Sequenz enthielt:

- Gestartet wurde die flipped Sequenz immer mit einer Form der Sensibilisierung zu einem neuen Lerninhalt, meist mit einem Video.
- Im Anschluss an das Video sollten Fragen gestellt oder beantwortet werden
- Der selbstgesteuerte Aneignungsprozess erfolgte dann mittels unterschiedlicher Materialien (analog und digital).

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

- Zum Abschluss der Auseinandersetzung mit dem neuen Thema sollten die Lernenden Fragen für die Präsenzphase formulieren, die Verständnisprobleme aber auch Fragen technischer Natur klären sollten.

Folgende Methoden kamen, eingebettet in Lernpakete, bei den flipped Lernsequenzen zum Einsatz:

- Nutzung von Lernplattformen (Moodle, Padlet)
- Lernvideos
- Skripten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, E-Books, etc.
- Interaktive Learning Apps, Quizzes, etc.
- Reflexion

Die für diese Einheiten extra entwickelten und produzierten Videos haben unsere Teilnehmerinnen sehr geschätzt. Sie fühlten sich wahrgenommen und in ihrer Lebensrealität angesprochen. Dies hat zu einer positiven Stimmung beigetragen und hatte einen wesentlichen Anteil am Lernerfolg und an der Steigerung der Selbstwirksamkeitsüberzeugung.

Eingangsvoraussetzung

Die für die flipped Einheiten nötige Infrastruktur wurde im Vorfeld bereits bei den Informationsveranstaltungen mit den Interessentinnen abgeklärt. Computer/Tablet, Headset, optimalerweise eine Kamera und natürlich eine Internetverbindung mussten gegeben sein. Zum Teil konnten die Lernenden benötigte Ausstattung auch kostenlos von der Bildungsorganisation leihen.

Auch die nötigen zeitlichen Ressourcen der potenziellen Teilnehmerinnen wurden bei den Informationsveranstaltungen abgeklärt. Voraussetzung für die Teilnahme war außerdem ein Sprachniveau von mindesten A2, um mit den flipped Lernmaterialien selbstständig arbeiten zu können.

Lerninhalte und -materialien

Die Auswahl geeigneter Lerninhalte orientierte sich maßgeblich daran, ob wir uns vorstellen konnten, zu bestimmten Inhalten einfach gestaltete Videos, Anleitungen, Apps etc. zur Verfügung zu haben bzw. entwickeln zu können. Insbesondere wenn es nicht um Inhalte im Sinne von Zahlen, Daten und Fakten ging, sondern um persönlichkeitsbezogene Inhalte (Potenzialanalyse) und um die Querschnittsmaterie Lernen lernen, die besondere Anforderungen an Lernmaterialien beinhalteten.

Bei der Recherche sind wir auf eine große Anzahl bereits bestehender Tutorials und Videos gestoßen, die jedoch hinsichtlich Niveau, Sprache und Aufbereitung nicht auf unsere Zielgruppe zugeschnitten waren. Unter anderem deswegen, weil sie meist für andere Zielgruppen konzipiert (Schüler*innen, Student*innen) und daher ohne frauenspezifische Methodik und Didaktik aufbereitet waren. Viele Videos waren von Männern erstellt und

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

moderiert. Sie spiegelten männliche Lebensrealitäten wieder und bedienten sich einer männlichen Sprache.

Im Netzwerk learn forever wurde daher eine Vielzahl an Materialien für flipped entwickelt, die folgende Kriterien erfüllen:

- Ausrichtung der Inhalte auf die Lernenden und ihre unterschiedlichen Niveaus
- Die Darstellung/Beschreibung ist strukturiert, prägnant, anschaulich und einfach formuliert
- Die Materialien fördern selbstgesteuertes und abwechslungsreiches Lernen und folgen dem Ansatz einer geschlechterreflektierenden Methodik und Didaktik.
- Die Lernziele sind beschrieben und auf die Lebenswelten der lernenden Frauen zugeschnitten

4.2.2 Präsenzphase

Von den vier Lernräumen des Lernarrangements (Disposition, Aneignung, Vertiefung und Bewährung) dient die Präsenzphase der flipped Sequenzen den letzten beiden: Vertiefung und Bewährung.

Nach dem selbstgesteuerten Lernen daheim kommen in der Präsenzphase aktivierende Methoden mit unterschiedlichen Arbeits- und Kreativitätstechniken sowie Kommunikations- und Diskussionsformaten zum Einsatz, um die Lerninhalte aktiv zu reflektieren, zu interpretieren und mit Vorwissen zu verknüpfen. Auch hier empfehlen wir, einem gleichbleibenden Aufbau zu folgen: Eine kurze Reflexionsrunde über die selbstgesteuerte Lernphase gefolgt vom Beantworten offener Fragen. Dabei sollen die Antworten wenn möglich aus der Lerngruppe erfolgen und nur wenn nötig von der Moderator*in. Erst wenn alle Unklarheiten bereinigt sind, empfiehlt es sich, mit der Vertiefung und Bewährung zu starten.

Dies kann beispielsweise in Form eines Projektauftrages entsprechend den Interessen der Lernenden erfolgen: Die Lernenden arbeiten in Gruppen an einem Projekt, in welchem sie das angeeignete Wissen bearbeiten, interpretieren, diskutieren und auf konkrete Fälle anwenden. Der/Dem Moderator*in obliegt die Unterstützung und das aktive Monitoring der Lernenden sowie die Qualitätsüberwachung der entstehenden Arbeiten.

Voraussetzungen

Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Vertiefung und Bewährung der erlernten Inhalte ist, dass die Lernenden sich mit den Materialien auseinandergesetzt und die gesteckten Lernziele der selbstgesteuerten Phase erreicht haben.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Methoden

Grundsätzlich sind alle Methoden mit Fokus auf kooperatives Lernen für die Präsenzphase geeignet, sofern folgende Kriterien erfüllt werden:

- Kompetenz- und Anwendungsorientierung
- Diskussion und Kollaboration statt Rezeption
- Aufgaben und Übungen statt Input
- Elaboration statt Auswendiglernen
- aktiv statt passiv

4.2.3 Was bedeutet das für die Lernenden?

Die Lernenden müssen sich auf eine neue Lernsituation einlassen und in den flipped Sequenzen die Steuerung ihres Lernprozesses übernehmen. Die ungewohnte Situation, für die Aneignung der Lerninhalte auf sich allein gestellt zu sein, stellt anfangs eine große Herausforderung dar. Umso wichtiger ist die adäquate und in unserem Fall auch die frauenspezifische Gestaltung der zur Verfügung gestellten Materialien.

Dies fördert eindeutig das selbstgesteuerte Lernen von Beginn an und erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Lernmotivation. Die Möglichkeit das Erlernte in den Präsenzphasen gemeinsam zu diskutieren, zu vertiefen und praktisch anzuwenden stellt einen Anreiz dar, diszipliniert zu bleiben und nicht aufzugeben. Das gemeinsame Reflektieren, Diskutieren und Einsetzen des Erlernten im Gruppensetting während der Präsenzphasen unter Einsatz geeigneter Methoden fördert kooperatives und kollaboratives Lernen.

4.2.4 Was bedeutet das für die Lernprozessmoderator*innen?

Die Umkehr des Unterrichts bedeutet für die Lernprozessmoderator*innen, dass ihre Rolle weg von der/dem Trainer*in hin zur Moderator*in noch einmal verstärkt wird, weil in den selbstgesteuerten flipped Elementen die Vermittlung in Form von adaptierten und neu entwickelten Materialien im Einzelsetting stattfindet. In der Gruppe im Präsenzunterricht wird diskutiert, aufgelöst und gemeinschaftlich gearbeitet. Dabei agieren die Trainer*innen als Moderator*innen, die darauf achten, die Fragestellungen der Lernenden an die Gruppe weiter zu leiten und von ihr beantworten zu lassen und selber nur begleitend bzw. im Notfall zu übernehmen.

Arbeitstechnisch bedeutet das einen wesentlich höheren Aufwand in der Vorbereitung für die flipped Sequenzen: Recherche von geeigneten Materialien, Adaptieren von Materialien, zur Verfügung stellen der Materialien auch im Hinblick auf unterschiedliche Niveaustufen und unter Berücksichtigen der Lernräume (Lernphasen) im Lernprozess. Für die Präsenzphasen wiederum müssen Materialien für die Vertiefung und die Bewährung sowie Methoden zum Einsatz kommen, die kooperative Arbeitsweisen fördern.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

4.2.5 Flipped Lernen zusammengefasst

Das Flipped Classroom-Szenario vereint für das Lernarrangement sowohl die Vorteile aus Gruppen (Präsenz-)Phasen als auch aus selbstgesteuerten (Online-)Phasen und stärkt aktives und kooperatives Lernen.

Es geht darum, die Aufmerksamkeit noch mehr hin zu den Lernenden und den Lerninhalten zu richten. Das heißt, die Arbeit der Lernprozessmoderator*innen verschiebt sich auf die noch zeitaufwändigere Vorbereitung für die selbstgesteuerten Lernphasen als das beim klassischen learn forever Lernarrangement schon der Fall ist.

5 Das Flipped Lernarrangement

Das Flipped Lernarrangements wurde viermal pilothaft umgesetzt, jeweils zweimal in Steyr und in Graz. Es ist eine innovative Weiterentwicklung des modularen Lernarrangements, welches gemeinsam von nowa Graz und der Frauenstiftung Steyr entwickelt und von beiden Einrichtungen mehrfach erprobt wurde (siehe ausführliche Beschreibung „Transferkonzept - modulares Lernarrangement“ auf www.learnforever.at).

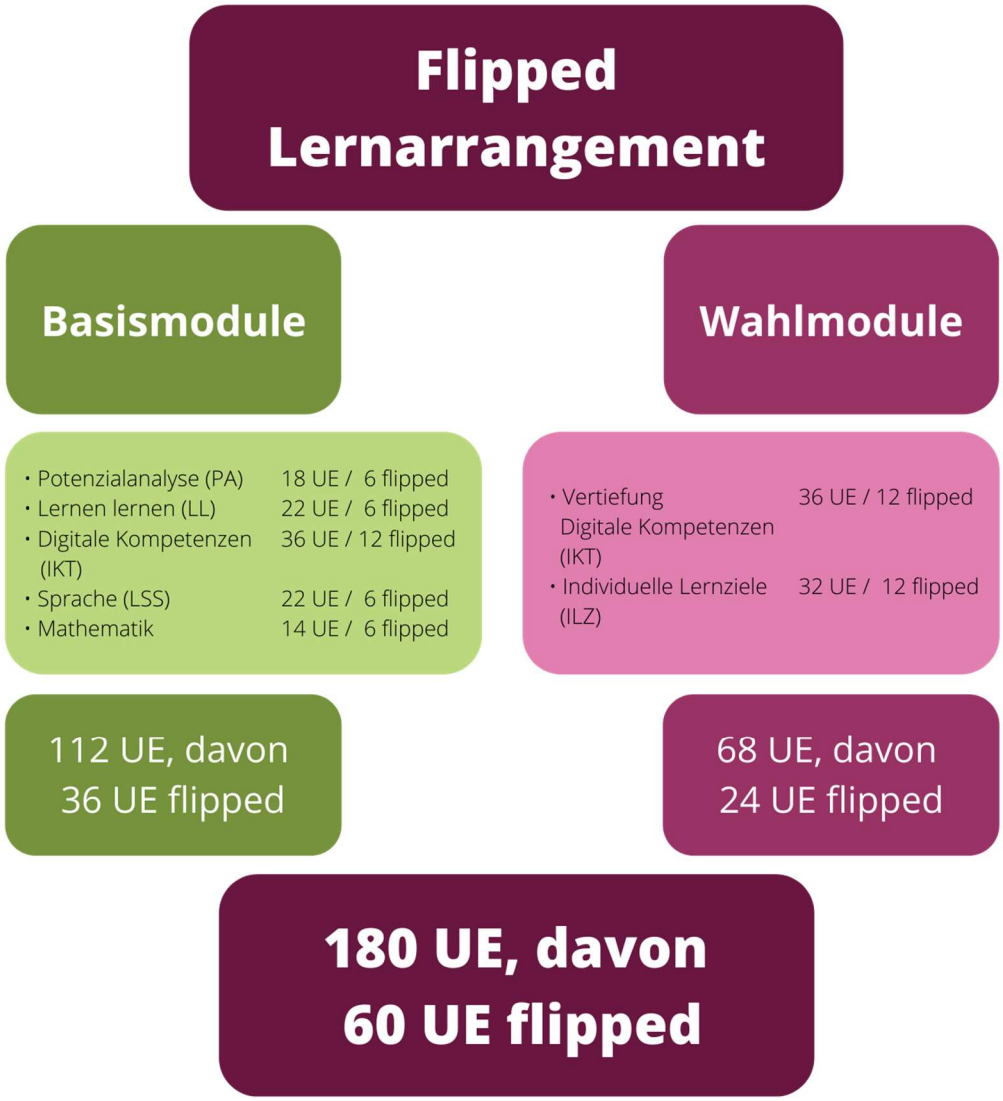
5.1 Modulares Kursdesign

Im Flipped Lernarrangement gibt es Basismodule, die dem Auf- und Ausbau von Grundkompetenzen dienen, wobei der Fokus auf einem zunehmend selbstgesteuerten Lernprozess liegt. In den Basismodulen geht es darum, die Teilnehmerinnen in ihren Lern- und digitalen Kompetenzen zu stärken bzw. diese aufzubauen, sodass die Teilnehmerinnen mehr und mehr die Kontrolle ihres Lernprozesses übernehmen können.

In den anschließenden Wahlmodulen wiederum wählen die Teilnehmerinnen entsprechend ihren individuellen Lernzielen und Interessen jene Inhalte aus, in denen sie sich weiter vertiefen wollen. Zwischen Basis- und Wahlmodulen finden intensive Einzelcoachings statt, um die individuellen Lernziele zu erarbeiten und Bildungspläne für die Wahlmodule zu erstellen.

Insgesamt beinhaltet das Flipped Lernarrangement 180 Unterrichtseinheiten (UE), davon 112 UE in Basismodulen und 68 UE in Wahlmodulen, wobei in allen Modulen flipped Einheiten vorgesehen sind.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de



5.2 Flipped Unterrichtseinheiten

Die Flipped Unterrichtseinheiten sind eingebettet in die jeweiligen Lernfelder der Basis- und Wahlmodule. Herkömmliches Lernen in der Bildungseinrichtung, selbstgesteuertes flipped Lernen (digital, analog) und flipped Präsenz-Vertiefung mit den dazugehörigen Lernräumen wechseln einander ab. Die Implementierung von flipped Lernsequenzen verändert dabei vor allem die eingesetzten Lernmittel, Lernformen und Methoden - sowohl digital als auch in Präsenz.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Es wurden flipped Einheiten in allen Lernfeldern geplant und umgesetzt. Von der Potenzialanalyse über Lernen lernen, digitale Kompetenzen, Lesen-Schreiben-Sprechen (Sprache) bis hin zu Mathematik. In den Wahlmodulen wurden auch für die individuellen Lernziele flipped Einheiten geplant. Von den insgesamt 180 Unterrichtseinheiten erfolgte insgesamt ein Drittel (60 UE) flipped, wobei je Lernfeld der Anteil jeweils unterschiedlich hoch war.

Anteil der flipped Unterrichtseinheiten je Lernfeld			
Lernfelder	**UE gesamt**	**davon UE flipped**	**flipped in %**
Potentialanalyse und Lernen Lernen	40	12	30%
Digitale Kompetenzen	72	24	33%
Sprache (L-S-S)	22	6	27%
Mathematik	14	6	43%
Individuelle Lernziele	32	12	38%
Gesamt	**180**	**60**	**33%**

Für die jeweiligen Lernfelder wurde eine Liste an für flipped Sequenzen geeigneten Lerninhalten erstellt. Die Lernpakete, Materialien und Tools, die flipped zum Einsatz kamen, wurden von nowa und den Netzwerkpartnerinnen des Projekts learn forever entwickelt (siehe www.learnforever.at).

In den Basismodulen waren die flipped Einheiten in einem Verhältnis 2:4 designed, das heißt auf 2 UE selbstgesteuertes Lernen im Einzelsetting folgten 4 UE zum gemeinsamen Vertiefen und Anwenden im Präsenz- und Gruppensetting.

Lernfelder Basismodule	**flipped Unterrichtseinheiten (UE)**		
	selbstgesteuert	**in Präsenz**	**flipped gesamt**
Potenzialanalyse	2	4	6
Lernen lernen	2	4	6
Digitale Kompetenz	4	8	12
Sprache (L-S-S)	2	4	6
Mathematik	2	4	6
Gesamt	**12**	**24**	**36**

Lernfelder Wahlmodule	**flipped Unterrichtseinheiten (UE)**		
	selbstgesteuert	**in Präsenz**	**flipped gesamt**
digitale Kompetenz - Vertiefungen	8	4	12
Individuelle Lernziele	4	8	12
Gesamt	**12**	**12**	**24**

In der Umsetzung der Wahlmodule änderte sich der Schlüssel der flipped Sequenzen im Lernfeld der digitalen Kompetenzen von 2:4 auf 4:2. Das heißt, die selbstgesteuerten

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Sequenzen im Einzelsetting umfassten nunmehr 4 UE (statt 2 UE), während die vertiefenden Einheiten im Gruppensetting von 4 UE auf 2 UE reduziert wurden.

5.3 Das Kursmodell

In einem gemeinsamen Entwicklungsprozess der Frauenstiftung Steyr und des Vereins nowa wurde das Kursmodell für das Flipped Lernarrangement geplant. Dabei konnten durch die Vorerfahrungen der Lernprozessmoderator*innen sowohl eine sinnvolle Abfolge der Module und Lernfelder festgelegt, als auch eine Auswahl an geeigneten Inhalten getroffen werden. Die Themen orientierten sich dabei am Curriculum der Basisbildung, wobei das Kursdesign eine laufende Anpassung an die individuellen Ausgangssituationen und auch die laufenden Lernfortschritte der Lernenden berücksichtigte.

Zu Beginn des Lernarrangements wurden die vorhandenen Ressourcen der Lernenden in einem Startprofil erfasst, Impulse für eine positive Gruppenbildung gesetzt, erste flipped Elemente sorgsam eingeführt und in Präsenzphasen eingebettet. Während der Potenzialanalyse und in begleitenden Coachings wurden individuelle Bildungsbedarfe ermittelt und im Hinblick auf eine berufliche Weiterentwicklung und Verwertbarkeit ein individuelles Zielprofil erarbeitet. Dieses bildete den roten Faden für die Lernprozesse der Teilnehmerinnen. Durch das Führen eines Lerntagebuchs wurden Lernziele und -erfolge individuell und selbstständig festgehalten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete am Beginn das Erarbeiten jener digitalen Grundkompetenzen, die für die weitere erfolgreiche Kursteilnahme benötigt wurden – insbesondere der Umgang mit den entsprechenden Lernplattformen (Moodle bzw. Padlet).

Kursdauer und -umfang

Die Kurse umfassten insgesamt 180 UE über einen Zeitraum von 5 Monaten (Oktober bis Februar, Weihnachtsferien kursfrei). Die Teilnehmerinnen besuchten an zwei bis drei Halbtagen pro Woche in Präsenz den Kurs. Die flipped Einheiten im selbstgesteuerten Modus konnten innerhalb einer Woche zeitlich frei bearbeitet werden.

Die Basismodule wurden über 10 Wochen in einem Umfang von 12 UE in Präsenz/Woche umgesetzt. Dazu kamen noch die flipped Einheiten im Einzelsetting, was einen Zeitaufwand von durchschnittlich 14 UE pro Woche ergab.

In den Wahlmodulen wurden anschließend über vier Wochen hinweg einerseits Vertiefungen im Lernfeld digitale Kompetenzen (IKT) angeboten und andererseits die individuellen Lernziele verfolgt. Im Vorfeld wurden in Einzelcoachings mit jeder Teilnehmerin individuelle Lernziele erarbeitet und ein individueller Bildungsplan für die Wahlmodule erstellt.

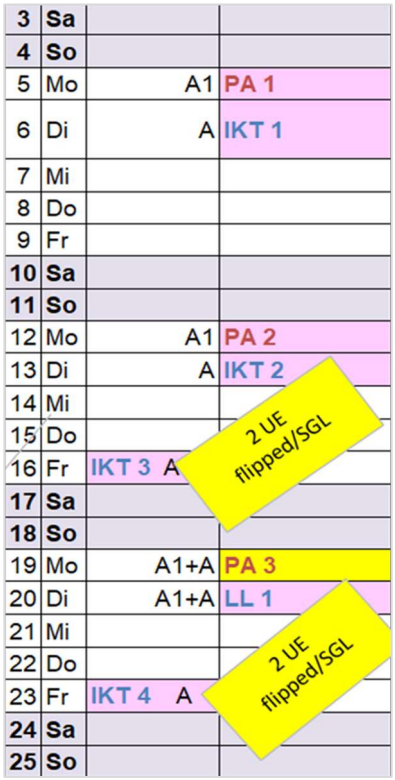
Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Kursplan

Der Kursplan mit den Kurstagen in Präsenz wurde mit Teilnehmerinnen schon bei der Informationsveranstaltung besprochen und abgeklärt. Die selbstgesteuerten flipped Einheiten waren im Plan verzeichnet, konnten jedoch zeitlich individuell absolviert werden. Zusätzlich wurden die Kurszeiten (z.B. Vormittage/Nachmittage) an die Bedarfe und Möglichkeiten der Teilnehmerinnen angepasst.

Bei der Erstellung des Kursplans wurde besonderes Augenmerk auf eine günstige zeitliche Positionierung der flipped Sequenzen im Kursablauf geachtet. Erfahrungsgemäß ist es vorteilhaft, so bald wie möglich nach Start des Lehrgangs den Umgang mit der gewählten Lernplattform (Moodle, Padlet) ganz selbstverständlich ins Kursgeschehen einfließen zu lassen, damit der regelmäßige Einstieg und die Selbstlern-Aktivität für die Lernenden zur Gewohnheit werden.

Um möglichst bald mit den flipped Einheiten beginnen zu können und so einen selbstverständlichen Zugang zu fördern, mussten im Vorfeld der Einstieg und Umgang mit den Lernplattformen trainiert werden.



In der Abbildung ist der Kursplan exemplarisch für die ersten 3 Kurswochen dargestellt. Wir haben am Montagnachmittag mit der Potenzialanalyse (PA 1) gestartet und sind am Dienstag in die Welt der EDV (IKT 1) eingestiegen. Die darauffolgende Woche noch einmal 4 UE mit Potenzialanalyse und 8 UE (Dienstag und Freitag) digitale Kompetenzen (IKT) im Gruppensetting.

Der Auftrag für die erste flipped Einheit erfolgte am Montag der 2. Kurswoche in der Potenzialanalyse (PA 2). Die Teilnehmerinnen hatten insgesamt eine Woche Zeit, um die 2 UE selbstgesteuertes flipped lernen (SGL) zu absolvieren (bis zur nächsten Potenzialanalyse in der flipped Präsenzphase PA 3). Innerhalb dieses Zeitraumes fanden zu Beginn noch 2 Halbtage in Präsenz mit IKT statt. Falls die Lernenden Probleme mit dem Einstieg oder Umgang mit Moodle haben sollten, waren also Gelegenheiten gegeben, um diese in den IKT-Einheiten zu klären.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Zur leichteren Orientierung waren die klassischen Präsenztermine mit rosa Kästchen gekennzeichnet, während die flipped Sequenzen, sowohl die selbstgesteuerten (SGL) als auch die für das gemeinsame Vertiefen in der flipped Präsenzphase, gelb markiert waren.

Zwischen einer flipped Sequenz zum selbstgesteuerten Aneignen und der dazugehörigen flipped Sequenz in Präsenz war immer eine Woche Zeit für individuelle Zeit- und Lerngestaltung.

Im Hinblick auf die Lernfelder wurden in den Wahlmodulen nunmehr vertiefende IKT-Einheiten angeboten (V-IKT) und individuelle Lernziele (ILZ). Je nach definierten Lernzielen der Teilnehmerinnen hatte jede Lernende einen anderen Stundenplan/Bildungsplan, der zuvor im Einzelcoaching vereinbart wurde.

Gruppengröße und Personaleinsatz

Die Gruppengröße variierte zwischen 6 und 9 Frauen pro Kurs. Aus der Erfahrung empfiehlt sich eine maximale Gruppengröße von 8 Frauen. Bei mehr als 8 Teilnehmerinnen sowie bei Teilnehmerinnen mit sehr geringen Sprach- oder digitalen Kompetenzen ist der Einsatz von zwei Lernprozessmoderator*innen wesentlich für eine erfolgreiche Umsetzung und das Erreichen der Lernziele.

Lernorte

Lernorte waren einerseits die Seminarräume der jeweiligen Erwachsenenbildungseinrichtung in den Präsenz- und Gruppenphasen, andererseits der virtuelle Lernraum (Moodle, Padlet) an einem von jeder Lernenden frei gewählten Ort. Hinsichtlich der Ausstattung mussten alle Lernorte (privat und in der Bildungseinrichtung) über geeignete technische Ressourcen verfügen: PC/Notebook/Tablet, Internetzugang und -verbindung, Lautsprecher, Headset und optimalerweise Kamera.

Die Voraussetzungen für das Lernen zu Hause wurden bereits bei der Informationsveranstaltung angesprochen und waren – gegebenenfalls mit Leihgeräten der Bildungseinrichtung - eine Voraussetzung für die Teilnahme am Flipped Lernarrangement.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

6 Wirkungen des Flipped Lernarrangements

Die Wirkungen des Flipped Lernarrangements bei den Teilnehmerinnen zeigten sich in der Erweiterung ihrer Kompetenzen, ihren sehr positiven Rückmeldungen in der anonymen online-Evaluierung zu Kursende sowie in der anschließenden Umsetzung von weiterführenden Bildungsschritten, in Arbeitsaufnahmen oder in der Sicherung ihrer Berufstätigkeit.

Erweiterung von Kompetenzen

Zum Kursabschluss konnten die Teilnehmerinnen mit Hilfe des persönlichen Lerntagebuchs auf das Gelernte zurückblicken und ihren Lernprozess reflektieren. In der online Evaluierung haben alle Frauen angegeben, durch den Kurs nunmehr an online Live Meetings mit Video und Mikrofon teilnehmen zu können und Lernplattformen sowie Lernmaterialien im Internet nutzen zu können. In jedem Lernfeld – digitale Kompetenzen, Lernen lernen, Kommunikation/Sprache, Mathematik – gaben jeweils 70% bis 100% der Teilnehmerinnen an, dass sich ihre Kompetenzen (sehr) verbessert haben. Ebenso viele sahen in den jeweiligen Lernfeldern einen hohen persönlichen Nutzen im Erlernten.

„Sehr, sehr Dank für alles. Jetzt mache ich es alleine und mit Zuversicht. Vielen Dank“ (Teilnehmerin).

Verdeutlicht wird dies auch in der Gesamtbewertung des Kurses: 96% der Teilnehmerinnen beurteilten den Kurs mit „sehr gut“ und 4% mit „gut“. Insbesondere hinsichtlich der Erweiterung von life skills (z.B. Selbstorganisation, Problemlösungskompetenz) waren die flipped Einheiten wesentlich, was sich auch in einer sehr hohen Zufriedenheit der Teilnehmerinnen mit der Gestaltung der flipped Einheiten, den Lernmaterialien und Lernplattformen sowie der Moderation durch die Lernprozessmoderator*innen zeigte (jeweils 96% waren sehr zufrieden).

Verbesserung von Anschlussperspektiven

Alle Teilnehmerinnen gaben in der online Evaluierung an, dass sie der Kurs in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung unterstützt hat. Mit der Verleihung des Teilnahmezertifikats und der erworbenen PC-Start-Zertifikate wurde der Kurserfolg und -abschluss auch würdig gefeiert.

Die Verbesserung von Anschlussperspektiven zeigte sich bereits bei Kursende, indem die Teilnehmerinnen weiterführende berufliche oder bildungsbezogene Schritte realisierten: An den 4 Pilotdurchgängen haben insgesamt 28 Frauen teilgenommen. Von diesen waren im Anschluss an den Kurs 21 Frauen in Beschäftigung oder in einer weiterführenden Aus- und Weiterbildung, was eine Quote von 75% ergibt. Angesichts der Ausgangslage der bildungsbenachteiligten Frauen ein enormer Erfolg!

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

7 Fazit

Unsere Erfahrungen in der Entwicklung und Umsetzung des Flipped Lernarrangements ermöglichen nun die Beantwortung wesentlicher Fragestellungen, die uns von Beginn an geleitet haben.

Was wird unter flipped course/flipped learning verstanden?

> *Lernen wird „auf den Kopf gestellt" - zuerst selbstständige Aneignung der Inhalte, im Anschluss gemeinsame Vertiefung und Anwendung.*

Welchen Mehrwert sehen wir für unsere Zielgruppe in dieser Methode?

> *Eindeutige Förderung der selbstgesteuerten Lernkompetenz und der Fähigkeit, sich selbst zu organisieren.*

Was muss bei flipped Lernsequenzen insbesondere bedacht und didaktisch verändert werden?

> *Die Materialien für die flipped Phasen müssen auf die Zielgruppe zugeschneidert erstellt bzw. angepasst werden. Die Architektur des Lernarrangements muss eine sinnvolle Abfolge der Module und Einbindung der flipped Sequenzen gewährleisten.*

Kann ein Flipped Lernarrangement den Zugang zu zeit- und ortsungebundenen Lernformen mittels digitalen Medien erleichtern?

> *Ja, da weniger Präsenz-Einheiten zu fixen Kurszeiten erforderlich sind.*

Können flipped Elemente den Ausbau der Lernkompetenz, der digitalen Kompetenz und der Selbstwirksamkeitsüberzeugung zusätzlich fördern?

> *Ja, weil die Teilnehmenden sich aktiv, selbständig und digital kompetent mit den Inhalten auseinandersetzen müssen. Dadurch werden sie autonomer und selbstbewusster.*

Kann durch das flipped Szenario die Interaktion der Lernenden für eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit den Lerninhalten gesteigert werden?

> *Ja, durch die aktive Rezipierung der Inhalte wird dies gefördert.*

Wie sind die Bestandteile zu verzahnen, um einen Nutzen für den Lernerfolg sicher zu stellen?

> *Zuerst werden die nötigen digitalen Kompetenzen unter gleichzeitiger Einführung der Lernplattformen vermittelt. Online und Präsenzphasen wechseln sich regelmäßig und in gleicher Struktur ab. Der individuelle Lernerfolg wird in Form eines Lerntagebuches reflektiert und festgehalten.*

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Bietet das flipped Szenario mehr Freiräume für Lehrende und Lernende im Vergleich zu klassischen Settings?

Ja, auf jeden Fall für die Lernenden. In geringerem Ausmaß auch für die Lehrenden, durch die Reduktion von Präsenzzeiten.

Welche technischen Anforderungen stellt das Szenario?

Die technischen Anforderungen bestehen darin, dass die Teilnehmenden sowohl stabiles Internet als auch ein digitales Endgerät für die flipped Phasen benötigen.

Welche personellen Anforderungen stellt das Szenario?

*Die eingesetzten Lernprozessmoderator*innen müssen vielfältige Kompetenzen in unterschiedlichsten Bereichen mitbringen.*

Welche organisatorischen und finanziellen Anforderungen stellt das Szenario?

Organisatorisch ist vor allem die Recherche, Erstellung und laufende Aktualisierung der flipped Lernmaterialien in unterschiedlichen Niveaustufen ein großer Aufwand. learn forever bietet hierzu jedoch ein Pool an rund 300 Lernmaterialien, die speziell für die Basisbildung entwickelt wurden (siehe www.learnforever.at).

Finanziell besteht die Herausforderung für Bildungsorganisationen insbesondere darin, dass im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung die selbstgesteuerten flipped Einheiten derzeit (noch) nicht als Unterrichtseinheiten in der Basisbildung gewertet und vergütet werden.

Frauenstiftung Steyr und nowa (www.learnforever.at), CC BY 4.0 International-Lizenz https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de